Edition Anthropos
Heilpädagogik und Sozialtherapie
aus anthroposophischen Perspektiven

Herausgegeben von Jan Göschel

Band 10

Gabriele Scholtes
mit Beiträgen von Ferdinand Klein

Die Frage nach dem Sinn

Gelebte Logotherapie im Dialog mit anthroposophisch-sozialen Handlungsfeldern

VERLAG AM GOETHEANUM & ATHENA | wbv

Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Insbesondere darf kein Teil dieses Werkes ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlags in irgendeiner Form (unter Verwendung elektronischer Systeme oder als Ausdruck, Fotokopie oder unter Nutzung eines anderen Vervielfältigungsverfahrens) über den persönlichen Gebrauch hinaus verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Für alle in diesem Werk verwendeten Warennamen sowie Firmen- und Markenbezeichnungen können Schutzrechte bestehen, auch wenn diese nicht als solche gekennzeichnet sind. Deren Verwendung in diesem Werk berechtigt nicht zu der Annahme, dass diese frei verfügbar seien.

© 2025
Verlag am Goetheanum, Dornach, Hügelweg 53, CH-4143 Dornach,
info@goetheanum-verlag.ch
goetheanum-verlag.ch
wbv Publikation – ein Geschäftsbereich der wbv Media GmbH & Co. KG,
Auf dem Esch 4, 33619 Bielefeld, service@wbv.de
wbv.de

Ein ATHENA-Titel bei wbv Publikation

Gesamtherstellung: Verlag am Goetheanum

Umschlaggestaltung: Wolfram Schildt, Berlin

ISBN (Print) 978-3-7235-1779-6 (Verlag am Goetheanum)
ISBN (E-Book) 978-3-7235-1780-2 (Verlag am Goetheanum)

ISBN (Print) 978-3-7639-7881-6 (wbv | ATHENA)
ISBN (E-Book) 978-3-7639-7882-3 (wbv | ATHENA)

Printed in Germany

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Inhalt

Vorwort 7

Einleitung 11

Viktor Frankl – ein Zeitzeuge des 20. Jahrhunderts 13

Grundgedanken der Logotherapie und Existenzanalyse Viktor Frankls 21

Sozialtherapie schafft Sinn 35

Praktische Logotherapie im heilpädagogischen Handeln 47

Sinnorientierte Gestaltung der Erziehung des Kindes 61

Alt werden: eine Wanderschaft ins Ungewisse 77

Sinn und Konflikt: Selbsthilfe in Konflikten 93

Vorwort

Die Frage nach dem Sinn des Lebens ist eine der zentralen Themen der Philosophie und der Menschheit. Obwohl sie in unserer postmodernen Gesellschaft zum einen an Bedeutung verliert, scheint sie doch in anderer Form weiterhin latent omnipräsent zu sein und drängt sich geradezu auf: «Hat das Leben einen Sinn?», «Was ist sinn-voll, was sinn-widrig?» oder «Lohnt es sich, sich für irgendetwas zu engagieren?» Ethisch interpretiert verbirgt sich darin auch die Frage nach dem «guten Leben».

Sinn und Sinnhaftigkeit manifestieren sich in dem Bestreben, Selbstwirksamkeit zu generieren, sei es in reflektierter Vorausschau oder Rückschau. Die Suche nach Sinn ist daher eine Frage der Orientierung oder auch der Versuch, das Gegenwärtige, Situative und Fragmentarische in ein Sinn-Ganzes einzuordnen und sich dabei des eigenen Standpunktes bewusst zu werden.

Werte-Dilemmata

Die Frage nach dem Sinn ist zudem eng mit der Frage nach der Bedeutung und dem Wert des Lebens sowie der menschlichen Identität verbunden. Es ist eine weit verbreitete Neigung, die Erfahrungen des eigenen Lebens in eine kohärente Erzählung, in ein «Narrativ», zu transformieren. In dieser jeweils persönlichen «redaktionellen Arbeit», wie wir sie beispielsweise bei Sören Kierkegaard beschrieben finden, bleibt jedoch in der Regel eine Diskrepanz zwischen den tatsächlichen Erlebnissen und dem Sinn-Horizont der konstruierten Geschichte.

Der Philosoph Dieter Thomä betont, dass wir uns mit der Fragmentierung der Lebensgeschichte abfinden und akzeptieren sollten, dass es nicht möglich sei, unsere Biografie in einer linearen Erzählung zu begreifen. Vielmehr sollten wir uns mit der Tatsache begnügen, dass unsere Erinnerungen und Erfahrungen fragmentarisch sind. Gerald Hüther wiederum erklärt aus neurobiologischer Perspektive, dass das Lernen eines Metakonzeptes erforderlich ist, welches neue Erfahrungen in bestehende, sich dadurch transformierende Kohärenz integriert und zugleich Identitätsbewusstsein und ein Bewusstsein von Würde konstituiert.

Was tun?

Zurückkehren zu den Ursprüngen der Philosophie, zum weisheitsliebenden Staunen Platons oder dem Zweifel der Skeptiker, die betonen, dass keine Lebenserfahrung als sicher betrachtet werden kann, da die Sicherheit der Erfahrung nicht gewährleistet ist?

Kann die Flucht in die Vorstellung einer vermeintlichen Absurdität und Bedeutungslosigkeit des Lebens, wie sie als eine Lesart des französischen Existenzialismus interpretiert werden kann, ein Weg sein? Oder etwa Peter Sloterdijks Verzicht auf Sinn, verbunden mit der Gefahr, sich im Strom von Sein und Werden zu verlieren?

Vielleicht lieber doch angesichts des Konsum-Überflusses in unseren Breitengraden eine «Sinn-Diät» absolvieren, wie Rebekka Reinhard sie in ihrem Buch mit dem gleichnamigen Titel empfiehlt?

Logotherapie als Lebenshaltung

Der Wiener Psychiater Viktor E. Frankl (1905-1997) ist ein renommierter Experte auf dem Gebiet der Sinnforschung. Er gilt als Begründer der Logotherapie (griech. *λόγος, lógos* bedeutet unspezifisch ‹Wort› und ‹Rede› aber auch deren Inhalt: ‹Sinn›), einer sinnzentrierten psychotherapeutischen Methode, die den Menschen in seiner personalen Existenz anspricht. Frankl versteht seine Behandlungsweise als ein Konzept, das sich auf Wertbildung und Sinnerfüllung bezieht. Als «Logotherapie und Existenzanalyse» (zusammengesetzt aus: lat. *exsistere*: ‹hervor-›, ‹heraus-› oder ‹gegenübertreten›, ‹vorhanden sein› und *analysis*: ‹Zerlegung›, hier aber mehr als ‹Untersuchung› verstanden) umfasst sein Ansatz die Person- und Daseinsdimension und betont insbesondere das Streben nach Sinn als fundamentale menschliche Antriebskraft.

Viktor Frankl lebte in den zwanziger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts als Neurologe und Psychiater in Wien. Zunächst pflegte er persönliche Kontakte zu Sigmund Freud und Alfred Adler, wandte sich aber alsbald von deren Konzepten ab. Frankl stellt Freuds zentralem psychoanalytischem Motiv des Menschen mit einem «Willen zur Lust» und Adlers Individualpsychologie mit der Annahme eines «Willens zur Macht» seinen eigenen Theorieentwurf entgegen. Er versteht demgegenüber den Menschen als ein Wesen mit einem «Willen zum Sinn». Daher kann Frankls Ansatz der Logotherapie und Existenzanalyse aus der Opposition zur Zeitströmung des reduktiven Psychologismus und Biologismus zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts begriffen werden. Mit der Überwindung des Psychologismus

in der Psychotherapie durch die Ergänzung der Dimension des Geistes setzt er die spezifisch menschliche Suche nach Sinnmöglichkeiten über alle sonstigen Bedürfnisse. Lange vor der Publikation des Konzepts der Salutogenese durch Aaron Antonovsky in den 1970er-Jahren fragt Frankl bereits nach den gesund erhaltenden Aspekten des Menschen und wie es ihm gelingen kann, Leid zu bewältigen. In Frankls Anthropologie ist der Mensch angesichts seiner Personalität ein intentionales, weltoffenes und entscheidungsfähiges Wesen, das zu sich selbst Abstand nehmen kann und nach etwas sucht: etwa nach einem Sinn, den es zu erfüllen gilt, sich beispielsweise für andere Menschen zu engagieren oder auch einer metaphysischen Dimension zu dienen. Sinnfindung ist nach Frankl prinzipiell jedem Menschen – unabhängig von Intelligenz, vom Bildungsgrad, der Geschlechtszugehörigkeit oder von seinem Alter – gegeben.

Als Person bleibt der Mensch immer ein Geheimnis, das weder durch Klassifizierungen noch Reduktion auf psychische Mechanismen allein zu begreifen ist. Frankls Ansatz der Logotherapie ist gekennzeichnet durch einen tiefen Respekt vor der Würde des Menschen, dessen Gewissen, Sinn und Verantwortlichkeit. Zugleich werden jedoch auch die tragischen Ereignisse von Leid, Schuld und Tod im Leben eines jeden Menschen nicht außer Acht gelassen. Damit leistet er einen signifikanten Beitrag zur Betrachtung elementarer anthropologischer wie ethischer Fragestellungen in human- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen. Das Welt- und Menschenverständnis Viktor Frankls hat einen großen Einfluss auf viele gesellschaftsrelevante Gebiete und kann in den verschiedenen fachpraktischen Feldern Handlungsorientierung bieten. Nicht zuletzt hat es das Potenzial, den Alltag als Lebensform zu durchdringen («gelebte Logotherapie», Elisabeth Lukas).

Im Zentrum dieser Publikation steht die Arbeit Viktor Frankls, welche aus der Perspektive einer anthroposophisch orientierten Heilpädagogik und Sozialtherapie betrachtet wird. Es wird deutlich, dass das Konzept der Logotherapie mit einem anthroposophischen Ansatz nicht nur innerlich kongruent und kohärent ist, sondern diesen auch komplementär auf fruchtbare Weise ergänzen und erweitern kann (Jan Göschel).

Nach einer Einführung in essenzielle Grundgedanken der Logotherapie und Existenzanalyse werden Auswirkungen auf verschiedene fachpraktische Felder ergründet. Zunächst wird die Logotherapie mit anthroposophischer Sozialtherapie in einen Zusammenhang gebracht und zentrale Parallelen erörtert, um voneinander Aufschluss und Inspiration zu gewinnen. Im Anschluss daran arbeitet Ferdinand Klein in zwei Beiträgen den Einfluss der Logotherapie auf die Kindheitspädagogik aus.

Beiträge über die gesellschaftliche Signifikanz der Logotherapie hinsicht-

lich der Lebensphase Alter und deren Bedeutung zur Schlichtung von Eskalationsprozessen in Konflikten runden den Kanon der Aufsätze ab.

Die vorliegende Publikation ist das Resultat einer Kooperation zwischen Ferdinand Klein und mir, die durch unsere gemeinsame Verbundenheit mit der Logotherapie motiviert wurde. Ich schätze mich glücklich, dass Ferdinand Klein den Anstoß für die Erstellung dieses Bandes gab und zwei Beiträge als Gastautor beisteuert.

An dieser Stelle möchte ich meinen beiden Lehrerinnen Elli Kobela und Sabine Rettinger (ILOPP) danken, die mich mit ihrer Begeisterung für Viktor Frankls Anthropologie gewinnen konnten und nachhaltig überzeugt haben. Ein weiterer Dank gilt meiner Familie für ihre Geduld und die stets kritischen wie anregenden Nachfragen.

Meinen tiefsten Respekt möchte ich jedoch den Menschen aussprechen, mit denen ich seit vierzig Jahren in Gemeinschaft zusammenleben darf. Ich bin ihnen zu großem Dank verpflichtet, da sie mir zahlreiche Impulse und Anregungen für das soziale Miteinander sowie die Reflexion über das Menschsein gegeben haben. Ihre Originalität, ihr Nonkonformismus und ihr Mut sind mir immer wieder Vorbild angesichts eines Lebens unter erschwerten Bedingungen und ihres oftmals beherzten «Trotzdem Ja zum Leben sagen».

Gabriele Scholtes

Einleitung

Viktor E. Frankl (1905–1997) gilt als Begründer der Logotherapie und Existenzanalyse. Das spezifische Konzept erschließt sich aus der zeitlichen Einordnung der Entstehung seines Theorieentwurfs und seinen persönlichen Erfahrungen als Überlebender verschiedener Konzentrationslager in der Zeit des Nationalsozialismus. Daher können Frankls Leben und Werk nicht getrennt voneinander betrachtet werden. Logotherapie und Existenzanalyse sind kein abstraktes Konzept, sondern inhaltlich Gedachtes und praktisch Gelebtes fallen in eins. Frankl hat seinen ideellen Entwurf selbst existenziell durchlitten, und seine Erkenntnisinhalte sind eng mit seiner verkörperten Existenz verwoben. Diese Haltung überzeugt durch Vorbildwirkung und Authentizität.
In seiner Publikation … *trotzdem Ja zum Leben sagen* (Frankl [2]2002) fasst Frankl sein Erleben aus vier Konzentrationslagern zusammen, in denen er vorzugsweise in der Krankenbetreuung oder psychologischen Beratung eingeteilt war. Wenngleich diese Lager auch für ihn Stationen des Abschieds bedeuteten – er verlor die Eltern, seine Ehefrau, die Schwiegermutter und den Bruder, auch das Manuskript der ersten Fassung seiner Monografie *Ärztliche Seelsorge* (Frankl [9]2019), die er in den Mantelsaum eingenäht hatte, musste er hergeben –, so war es sein Prinzip der fundamentalen Hoffnung und Anerkennung einer bedingungslosen Menschenwürde, das ihm selbst und den Mitgefangenen in den schweren Momenten äußerster Verzweiflung Kraft gab.

Frankl lebte in den zwanziger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts als Neurologe und Psychiater in Wien. Zunächst pflegte er persönliche Kontakte zu Sigmund Freud und Alfred Adler, wandte sich aber alsbald von deren Konzepten ab. Frankl stellt Freuds zentralem psychoanalytischem Motiv des Menschen mit einem «Willen zur Lust» und Adlers Annahme eines «Willens zur Macht» seinen eigenen Theorieentwurf entgegen. Er versteht demgegenüber den Menschen als ein Wesen mit einem «Willen zum Sinn». Daher kann Frankls Ansatz der Logotherapie und Existenzanalyse aus der Opposition zur Zeitströmung des reduktiven Psychologismus und Biologismus zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts begriffen werden. Mit der Überwindung des Psychologismus in der Psychotherapie durch die Ergänzung der Dimension des Geistes setzt er die spezifisch menschliche Suche nach Sinnmöglichkeiten über alle sonstigen Bedürfnisse. Lange vor der Publikation des Konzepts der Salutogenese durch Aaron Antonovsky in den 1970er Jahren fragt Frankl bereits nach den gesund erhaltenden As-

pekten des Menschen und wie es ihm gelingen kann, Leid zu bewältigen. In Frankls Anthropologie ist der Mensch angesichts seiner Geistigkeit ein intentionales, weltoffenes Wesen, das nach etwas sucht: etwa nach einem Sinn, den es zu erfüllen gilt, beispielsweise etwas für andere Menschen zu tun oder auch Gott zu dienen (Frankl & Kreuzer [4]1997, S. 32 ff.). Sinnfindung ist nach Frankl prinzipiell jedem Menschen – unabhängig von Intelligenz, vom Bildungsgrad, der Geschlechtszugehörigkeit oder von seinem Alter – gegeben (ebd., S. 33).

Als Person bleibt der Mensch jedoch immer ein Geheimnis, das weder durch Klassifizierungen noch durch Reduktion auf psychische Mechanismen allein zu begreifen ist. Frankls Ansatz der Logotherapie und Existenzanalyse ist gekennzeichnet durch einen tiefen Respekt vor der Würde des Menschen, dessen Gewissen, Sinn und Verantwortlichkeit. Zugleich werden jedoch auch die tragischen Ereignisse von Leid, Schuld und Tod im Leben eines jeden Menschen nicht außer Acht gelassen. Damit leistet er einen signifikanten Beitrag zur Betrachtung elementarer anthropologischer wie ethischer Fragestellungen in human- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen. Das Welt- und Menschenverständnis Viktor Frankls hat einen großen Einfluss auf viele gesellschaftsrelevante Gebiete und kann in den verschiedenen fachpraktischen Feldern Handlungsorientierung bieten. Nicht zuletzt hat es das Potenzial, den Alltag als Lebensform zu durchdringen («gelebte Logotherapie», Elisabeth Lukas).

In diesem Band werden nach einer Einführung in essenzielle Grundgedanken der Logotherapie und Existenzanalyse Auswirkungen auf verschiedene fachpraktische Felder ergründet. Zunächst werden Logotherapie und Existenzanalyse (LuE) und anthroposophische Sozialtherapie in einen Zusammenhang gebracht und zentrale Parallelen erörtert, um voneinander Aufschluss und Inspiration zu gewinnen.

Im Anschluss daran arbeitet Ferdinand Klein in zwei Beiträgen den Einfluss der LuE auf die Kindheitspädagogik aus.

Beiträge über die gesellschaftliche Signifikanz von LuE hinsichtlich der Lebensphase Alter und ihrer Bedeutung zur Schlichtung von Eskalationsprozessen in Konflikten runden den Kanon der Aufsätze ab.